

# Hilfe im Umgang mit einer 6. Klasse - Disziplinschwierigkeiten

Beitrag von „keckks“ vom 27. August 2019 14:56

ungünstige Ausgangsbedingungen, die du alle nicht ändern kannst. also knapp: das Problem liegt vermutlich nicht bei dir sondern bei den Rahmenbedingungen.

du schreibst, finde ich, sehr reflektiert und anschaulich, du bist dir über die Situation im klaren und hast die Standards schon durch. was ich probieren würde:

- da das bei der Tierkonferenz so gut geklappt hat: Lernzirkel/Werkstattunterricht/Monatsplan oder sonstwie klar strukturierte offene Arbeit über mehrere Stunden zu einem Rahmenthema. dabei den SuS gegenüber das als Experiment angesichts des für dich sehr unbefriedigenden Unterrichtsklimas ankündigen, spannende gemeinsame Einstiegsstunde und passende gemeinsame Auswertungsstunde als Rahmen, vielleicht auch ein Projekt als Rahmen, z.B. die Vorbereitung einer Tierkonferenz, Verhaltenserwartungen sehr klar vorgeben und visualisieren blabla :), du weißt, was ich meine. mit sowas kommt man oft durch die schwierigen Nachmittagsstunden, weil es mehr Freiraum für die individuellen Bedürfnisse der SuS lässt, der eine möchte vielleicht im Sitzen arbeiten, der andere im Stehen, einer allein, einer im Zweier-Team, ein zuverlässiges Team kann ja vielleicht auch auf den Pausenhof gehen zum arbeiten usw. (sehr toller Verstärker in Unterstufenklassen... nur wer zuverlässig ist, kann woanders in Sichtweite arbeiten). die sind ja genauso durch wie man selbst zu diesem Zeitpunkt, zumal in großer Klasse in kleinem Raum, ungewohnte Gruppe = Hackordnungskämpfe und so...

- alternativ/parallel im Frontalunterricht bei zu großem Stress für alle Abbruch und diktieren für den Rest der Stunde/Mitschreiben an der DOKKAM/Projektor, SuS schreiben ab. wer Stress macht, bekomme Ärger mit dir. als notwendige Maßnahme vorstellen ("scheinbar ist kein Unterricht mit euch heute möglich. ich finde das sehr schade. wir müssen den Stoff jedoch durcharbeiten, deshalb diktiere ich euch jetzt die Inhalte.") nach einer Stunde erneuter Versuch, notfalls wieder Abbruch etc. (meist nicht mehr als 1-2x nötig). das Gute ist hier, dass die SuS das Gefühl haben, Unterricht gemacht zu haben und niemand öffentlich bloßgestellt wurde als "Störenfried". wenn man das zu oft macht (und das macht die Striche an Tafel-Methode definitiv), dann ist das eben die soziale Rolle des betreffenden Kindes und es verhält sich entsprechend. Kinder versuchen i.a., die an sie gestellten Erwartungen zu erfüllen. hier ist die Erwartung "Störenfried", also macht man das halt. auch wenn es weh tut (oder o-ton - "alles sch\*\*\*\* ist" aus Sicht des Kindes). man will ja Anerkennung und Bestätigung, und das bekommt man für rollenkonformes Verhalten. und da jeder sagt, dass du ein Störenfried bist und das ja auch so an der Tafel (!) steht - helau, Störung voraus.

- wenn du also einzelverhalten sanktionieren musst, dann versuche, das durch prävention im vorfeld zu verhindern. sprich die kinder leise und einzeln an. steh nah bei den störenfrieden. gib ihnen ständig was zu tun, auch individuelle aufgaben ("hier, schreib mir mal auf den zettel, was dir zu thema x einfällt. das ist unsere nächste aufgabe in ein paar minuten, du kommst dann vermutlich dran." etc.), also erfülle ihr bedürfnis nach aufmerksamkeit und beziehung (machste ja schon), aber nutze diese beziehung, um mit ihnen schritt für schritt sinnvolles verhalten einzuüben (das mit dem unerwünschten verhalten - störenfriedgetue - inkompatibel ist), also z.b. aufgabe schriftlich bearbeiten, sich melden und warten, bis man drankommt (als arbeitsauftrag für die stunde einzeln vergeben, gern auch als maßnahme im einzelgespräch nach störung. "hier sind drei kästchen in deinem ha-heft. ich möchte, dass du dich nächste woche in der ethikstunde dreimal meldest und drankommst. dann kannst du ein kreuzchen in ein kästchen machen. es müssen also alle kästchen voll werden.")... wichtig ist, dass die aufgaben schaffbar sind - fordernd, klar, aber nicht überfordernd. für sehr unsichere kinder (mehr, als man denkt) kann es auch wichtig sein, jeden kleinen sch\*\*\* erstmal positiv zu verstärken. mühsam ernährt sich das eichhörnchen, aber auch so wird es irgendwann fett. 😊

- überlege dir, wie du wertschätzung individuell zeigen kannst, sodass sie für das betreffende kind gut ist. wenn das kind öffentliches lob als uncool und peinlich erlebt, passt das halt nicht. dem sagt man dann halt beim rausgehen (ehrlich): "du hast heute toll mitgedacht bei frage x, ich fand deine antwort super. dein beitrag war sehr hilfreich für den unterricht. ich würde mich sehr freuen, wenn du so weitermachst."

überleg dir in dem sinn strategien, die für euch alle funktionieren könnten. schreib sie dir auf und zieh sie für zeit x (vorher festlegen) mal durch. ich finde, du machst das jetzt schon großartig. wird schon.